

Nationalstaat und Sozialstaat

im 19. und 20. Jahrhundert

Übersicht

Chronologie der Entwicklung des Nationalstaats

- ◆ Amerikanische (1776) und Französische Revolution (1789)
1787 in den USA, 1791 in Frankreich erste moderne Verfassungen
- ◆ Nationale Einigungsbewegungen
 - ◆ in Deutschland (1834/48–1870/71)
 - ◆ 1815 Deutscher Bund als loser Staatenbund, 1850 (nach Revolution von 1848) erneuert
 - ◆ 1834 Zollverein (ohne Österreich)
 - ◆ 1848 erfolglose Revolution: Nationalversammlung, allgemeines Männerwahlrecht
 - ◆ 1866 Krieg zwischen Preußen und Österreich, Auflösung des Deutschen Bundes
 - ◆ 1870/71 Krieg gegen Frankreich, Reichsgründung
 - ◆ ... und Italien (1859/60–1870)
 - ◆ 1859/60 Krieg von Sardinien-Piemont gegen Österreich → Gewinn von Mailand; Zug Garibaldis durch Sizilien und Unteritalien → 1861 Kgr. Italien unter Führung von Piemont
 - ◆ 1866 im Zug des preußisch-österreichischen Kriegs Gewinn von Venetien, 1870 Besetzung des Kirchenstaats
- ◆ Bildung von Nationalstaaten aus Großreichen
Griechenland (1822), Balkanstaaten (1878–1908), ostmitteleuropäische Staaten (1918/9), Irland (1921)
- ◆ Wellen der Entkolonialisierung
 - ◆ Lateinamerikanische Staaten (1811–1828)
 - ◆ Afrika und Südasien (1947–frühe 1970er Jahre)

Die Nation als politisches Konzept

Die drei Hauptelemente:

- (1) Nation als einzige legitime politische Kraft (Volkssouveränität)
- (2) Grundrechte und Verfassung als Gesellschaftsvertrag
- (3) Staatsbürgertum und Repräsentation

Nation als politisches Konzept Die Nation als einzige legitime politische Kraft

- ◆ Nation vs. Stände
 - ◆ Nicht die Stände (Adel, Klerus, Stadtkommunen), sondern die Gesamtheit der Bürger stellen die Nation dar
 - ◆ Abbé Sieyès: Was ist der dritte Stand? (1789)
Wer wagte es also zu sagen, dass der Dritte Stand nicht alles in sich besitzt, was nötig ist, um eine vollständige Nation zu bilden? Er ist der starke und kraftvolle Mann, der an einem Arm noch angekettet ist. Wenn man den privilegierten Stand wegnähme, wäre die Nation nicht etwas weniger, sondern etwas mehr. Also was ist der dritte Stand? Alles, aber ein gefesselter und unterdrücktes Alles. Was wäre er ohne den privilegierten Stand? Alles, aber ein freies und blühendes Alles. [...] Was ist eine Nation? Eine Körperschaft von Gesellschaftern, die unter einem gemeinschaftlichen Gesetz leben und durch dieselbe gesetzgebende Versammlung [also nicht durch nach Ständen getrennte Versammlungen; UP] repräsentiert werden.
- ◆ Nation und (Volks-)Souveränität
Umfassende politische Gewalt liegt nicht beim Herrscher, sondern bei der gesamten Nation

Die französische Menschenrechtserklärung

Beschluss der Nationalversammlung vom 26. August 1789

I. Von ihrer Geburt an sind und bleiben die Menschen frei und an Rechten einander gleich. Bürgerliche Unterscheidungen können nur auf dem gemeinen Nutzen gegründet sein.

II. Jede Bildung politischer Gesellschaften hat die Erhaltung der natürlichen und unverjährlichen Rechte des Menschen zu ihrem Zweck. Diese Rechte sind Freiheit, Eigentum, Sicherheit und Widerstand gegen Unterdrückung.

III. Die höchste Machthabung jedes Staates gründet sich wesentlich auf die Nation. Weder einzelne Personen noch Körperschaften können je irgendeine Macht ausüben, die nicht ausdrücklich aus dieser Quelle stammt.

IV. Die Freiheit besteht darin, dass jeder alles tun darf, was keinem anderen schadet. In Ausübung natürlicher Rechte sind demnach keinem Menschen andere Grenzen gesetzt als die, welche den Genuss gleicher Rechte anderen Gliedern der Gesellschaft sichern. Das Gesetz allein kann diese Grenzen bestimmen.

V. Das Gesetz darf Handlungen nur insofern verbieten, als sie der Gesellschaft schädlich sind. Was das Gesetz nicht verbietet, darf niemand hindern; und niemand darf gezwungen werden zu tun, was das Gesetz nicht befiehlt.

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

5

Nation als politisches Konzept II Grundrechte und Verfassung als Gesellschaftsvertrag

- ◆ StaatsbürgerInnen verfügen über ihnen gemeinsame Grundrechte
 - ◆ persönliche Freiheit
 - ◆ persönliches Eigentum
 - ◆ Sicherheit
 - ◆ Gleichheit vor dem Gesetz
- ◆ Verpflichtung des Staats auf einen gesetzlichen Rahmen, der die individuelle Freiheit nur mit Blick auf eventuelle negative Folgen für Andere bzw. für die Gemeinschaft einschränkt
- ◆ Verfassung als Gesellschaftsvertrag der Staatsbürger

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

6

Nation als politisches Konzept III Staatsbürgertum und Repräsentation

- ◆ Die Nation ergibt sich zunächst aus allen, die Anteil an der Politik haben → Anspruch auf universelle Partizipation der Staatsbürger
 - Parlamente als frei gewählte Volksvertretungen
 - vs. Parlamente als Ständevertretungen in der Frühen Neuzeit
- ◆ In der Praxis zunächst Bindung des Wahlrechts an die Steuerkraft
 - ◆ Zensuswahlrecht in Frankreich, Dreiklassenwahlrecht in Preußen ab 1849
 - ◆ Historische Wurzeln: Ständeversammlungen berieten über Staatsfinanzierung
 - ◆ Kampfruf der Unabhängigkeitsbewegung in den USA: »No taxation without representation«
 - ◆ Frankreich: Ständeversammlung wurde 1789 im Umfeld eines Staatsbankrotts einberufen
- ◆ Ausgestaltung von Verfassung, Wahlrecht und parlamentarischen Rechten stellten zentrale Gegenstände politischer Konflikte im 19. Jh. dar

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

7

Die Nation als imaginierte Gemeinschaft

- ◆ Herausforderung: Sozial generalisierte Form der Vergesellschaftung
 - ◆ Die Nation stellt eine von primären Sozialgruppen (Verwandtschaftsgruppe, durch Nachbarschaften geprägte Gemeinde, durch enge Verkehrskreise geprägte soziale Schicht) abgelöste Form der Vergesellschaftung dar
 - ◆ Nation besteht deshalb nicht in selbstverständlicher Weise, sondern musste und muss von ihren Protagonisten erst geschaffen werden → Der Aufbau von Nationalstaaten war deshalb eng mit kulturellen Prozessen der Versinnbildlichung der Nation verbunden
- ◆ Wichtige Mittel zur Versinnbildlichung der Nation
 - ◆ Sprache
 - ◆ Abstammung
 - ◆ Zunächst Verbindung über kollektive Mythen, Werte und Symbole
 - ◆ Ab ca. 1880er Jahre Reduktion auf Vererbung (Sozialdarwinismus, Vererbungslehre)
 - ◆ Kultur
 - ◆ Literatur: Nationalliteratur, gesammelte Volksmärchen (Grimms Märchen 1812)
 - ◆ Musik: hochkulturelles Erbe (z. B. Bach, Beethoven, Brahms), Volkslied (überwiegend eine Schöpfung der Romantik, z. B. Schubert, Am Brunnen vor dem Tore, 1821)
 - ◆ Kollektive Gewalterfahrung

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

8

Mittel zur Versinnbildlichung der Nation Beispiel 1: Gemeinsame Sprache

Gemeinsame Sprache dient ...

- ... als Mittel effizienter Kommunikation in einem sozial generalisierten, aber nicht unbestimmten Raum (vs. lingua franca wie Latein)
- ... als Element emotionaler Identifikation

Johann Gottfried Herder (spätes 18. Jh.):

Das Band der Zunge und des Ohrs knüpft ein Publikum [sozial generalisierter Raum! UP]. [...] Wer in derselben Sprache erzogen ward, wer sein Herz in sie schütten, seine Seele in ihr ausdrücken lernte, der gehört zum Volk dieser Sprache. [...] mittelst der Sprache wird eine Nation erzogen und gebildet, mittelst der Sprache wird sie Ordnung- und Ehrliebend, folgsam, gesittet, umgänglich, beröhmt, fleißig und mächtig.

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

9

Mittel zur Versinnbildlichung der Nation Beispiel 2: Kollektive Gewalterfahrungen

- Gemeinsam durch eine große Gruppe erlittene, traumatische und gewaltsame Ereignisse konnten der Bildung einer nationalen Identität Vorschub leisten

- Bsp. Totengedenken der Schlacht von Aspern (österreichischer Sieg über Napoleon 1809): aus dem zum Denkmalbau aufrufenden Gedicht von Th. Körner (1812)

Österreich, Deine Toten sollst Du ehren! / Wer zum deutschen Stamme sich bekennt, reiche stolz und freudig seine Gabe / und so baue sich auf Ihrem Grabe / Ihrer Heldengröße Monument / Dass es die Jahrhunderte sich sagen / Wenn die Mitwelt in den Strudel sank / Diese Schlacht hat deutsches Volk geschlagen / Dieser Stein ist deutschen Volkes Dank!

- Das Gedenken an kollektive Gewalterfahrungen dienten ...
 - als Mobilisierung nach Innen (Herstellung einer Bereitschaft zu künftigen Gewalterfahrungen)
 - der Abgrenzung nach Außen

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

10

Nationalstaatliche Ressourcen und Netzwerke

Wehrpflicht

- Ab den napoleonischen Kriegen wurde die allgemeine Wehrpflicht die Regel
1793 levée en masse in Frankreich, 1813 in Preußen allgemeine Wehrpflicht
- Der Staatsbürger hatte für kollektive Gewalt bereit zu sein
Begründung der levée en masse durch den Wohlfahrtsausschuss (B. Barère):
Die Freiheit ist zur Gläubigerin aller ihrer Bürger geworden: die einen schulden ihr ihr Gewerbe, die anderen ihr Vermögen, diese ihren Rat, jene ihren Arm; alle schulden ihr das Blut, das in ihren Adern fließt. So sind alle Franzosen, gleich welchen Geschlechts oder welchen Alters aufgerufen, die Freiheit zu verteidigen.

meist Erweiterung der Steuerbasis

... dank gesteigerter Legitimität bzw. umfassender Repräsentation der Bürger

Netzwerke

Der Nationalstaat verstärkte die Versinnbildlichung der Nation durch gegenständliche Netzwerke:

- Triangulationspunkte → Kartenwerke (z. B. in der Schweiz im Umfeld der Gründung des Bundesstaats 1848)
- Post (Reichspost 1871)
- in vielen Ländern im späten 19. Jh. staatliche Eisenbahngesellschaft

Erst diese Netzwerke, in Verbindung mit einer Vereinheitlichung von Sprache, Recht und Verwaltung, schufen territoriale Räume und Grenzen, die auch Schranken zwischen gesellschaftlichen Großgruppen waren

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

11

Nationalstaat und Integration

Nationalstaat als Projekt von Eliten

der Nationalstaat war zunächst ein Projekt von schmalen Bildungs- und Wirtschaftseliten; die Masse der Staatsbürger galt es erst zu bilden

- Fatta l'Italia bisogna fare gli Italiani (M. d'Azeglio zugeschrieben: Nach der Gründung Italiens müssen wir die Italiener schaffen)
- Tatsächlich sprachen 1860 nur ca. 10% aller Italiener im Alltag Italienisch (Toskanisch), in Frankreich war im frühen 19. Jh. nur in 15 von 93 Departements Französisch die überwiegend gesprochene Sprache

→ um 1800 große Bedeutung der Nationalpädagogik

... d. h. der Instrumentalisierung der Schule zur Bildung von (je nachdem gehorsamen bzw. selbständigen) Staatsbürgern

- im weiteren 19. Jh. Ausbau des Volksschulwesens v. a. durch den Staat
z. B. Frankreich 1819/2: école primaire gratuite, obligatoire et laïque
- Schule, Militär, Post u. a. öffentliche Betriebe waren wichtige Mittel der Integration großer Bevölkerungsteile in den Nationalstaat
eine Integration über Sozialpolitik erfolgte noch kaum

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

12

Typen von Nationalstaatsbildung und Nationalismus

Typen der Nationalstaatsbildung

- *Vertragsnation* in schon existierendem Staat (z. B. Frankreich)
- *Kulturnation*, die mehrere existierende Staaten überwölbt; wichtige Rolle einer nationalen Vereinigungsbewegung (Deutschland)
- *risorgimento-Nationalismus* der Befreiung von einer Fremdherrschaft (Italien, Ost- und Südosteuropa)

Integraler Nationalismus (ab ca. 1880er Jahren fassbare Bewegung)

- mit Betonung der Abstammung (Popularisierung von Rassenlehren) und gegebenenfalls einer monarchischen Tradition (=»integrale« Inanspruchnahme der Nation, gegen den bisher republikanisch ausgerichteten Nationalismus)
- Gegnerschaft zur internationalistischen sozialistischen Bewegung, Antisemitismus
- frühe populistische Bewegungen
Bsp. Action française, gegr. 1899 im Zug der sog. Dreyfus-Affäre (1894–1906): Hauptmann Dreyfus, ein Jude, wurde der Spionage zugunsten Deutschlands verdächtigt und aufgrund gefälschter Beweise verurteilt. Radikale Republikaner (E. Zola: J'accuse, 1898) setzten sich erfolgreich für die Rehabilitation ein (staatsbürgerliche Grundrechte auch für Juden: Gleichheit vor dem Recht). Im Zuge der Affäre 1905 Trennung von Kirche und Staat, gegen den Widerstand u. a. der nationalistischen Rechten

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

13

Abgrenzung und Aggression nach Außen I Nationalismus und neuer Antisemitismus

- Abgrenzungsprozesse erfolgten als Kehrseite von Integration und Partizipation durch den Nationalstaat im Inneren

Die Entstehung des modernen Antisemitismus: »Judenfrage«

- Zwar verbreitet staatsbürgerliche Emanzipation der Juden
Deutschland 1871, Frankreich 1791, Belgien 1831, Schweiz 1874 (jeweils im Zuge von Nationalstaats[um]gründungen)
- ... aber im Zug der Bildung von imaginierten Gemeinschaften ab ca. 1860er Jahren in vielen Ländern Virulenz der »Judenfrage« und Entstehung des modernen Antisemitismus

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

14

Abgrenzung und Aggression nach Außen II Nationales Selbstbewusstsein und zwischenstaatliche Konflikte

- nach Abschluss der ersten Phase der Nationalstaatsbildung nahm das Konfliktniveau zwischen den europäischen Staaten ab den 1880er Jahren zu
- Imperialismus mit Blick u. a. auf den internationalen Status der Nation
B. von Bülow 1897: Die Zeiten, wo der Deutsche dem einen seiner Nachbarn die Erde überließ, dem anderen das Meer und sich selbst den Himmel reservierte, wo die reine Doktrin wohnt — diese Zeiten sind vorüber. Wir betrachten es als unsere vornehmsten Aufgaben, gerade in Ostasien die Interessen unserer Schifffahrt, unseres Handels und unserer Industrie zu fördern und zu pflegen. [...] Wir sind gerne bereit, in Ostasien den Interessen anderer Großmächte Rechnung zu tragen, in der sicheren Voraussicht, dass unsere eigenen Interessen gleichfalls die ihnen gebührende Würdigung finden. Mit einem Worte: wir wollen niemand in den Schatten stellen, aber wir verlangen auch unseren Platz an der Sonne.
- Eskalation der resultierenden internationalen Spannungen zum Ersten Weltkrieg

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

15

Der Sozial- und Wohlfahrtsstaat im 20. Jahrhundert

Typen sozialstaatlicher Maßnahmen zur Einkommenssicherung

	Rechtsanspruch	Bedürftigkeits-Prüfung	Leistungshöhe
Sozialfürsorge	nein	ja	»less eligibility«, d. h. geringer als minimales Erwerbseinkommen
Sozialversicherung	ja, aufgrund von geleisteten Beiträgen	nein	soll bisherigen Lebensstandard gewährleisten
Versorgung	ja, gegründet in Bürger(in)status	nein	soll Grundbedürfnisse abdecken

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

17

Elemente sozialstaatlicher Politik

- ❖ Einkommenssicherung
 - Fürsorge — Sozialversicherung — Versorgung
- ❖ Dienstleistungen im Sozialbereich
 - Schwerpunkte: Gesundheitspflege, sozialer Wohnungsbau (v. a. kommunale Programme)
- ❖ Arbeitsrecht, Arbeitsmarktpolitik
 - ❖ Ziel: Schutz der Arbeitskraft vor Überausbeutung
 - ❖ Mittel I: Arbeitsschutz mit Festlegung von Arbeitszeiten, partiellen Arbeitsverboten (z. B. Nacharbeit für Frauen)
 - ❖ Mittel II: Arbeitsmarktpolitik mit Kündigungsschutz, Koalitions- und Streikrecht, Mitbestimmung, Regelung von Tarifverhandlungen (Schutz von kollektiven Tarifverträgen)
 - ❖ In GB ab 1833–1850, in den meisten europ. Ländern erst ab 4. V. 19. Jh.
- ❖ Bildungspolitik
 - ❖ Schule: Gegen Ende 19. Jh. wurde die Grundschule allgemein staatlich geregelt, obligatorisch und kostenlos
 - ❖ Höhere Bildung
 - ❖ 1950er–1970er Jahre Erleichterung des Universitätszugangs
 - ❖ Ziel: Chancengleichheit (vs. Nivellierung von Einkommensunterschieden)

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

18

Ergebnis: Wandel vom Ordnungs- zum Interventions- und Leistungsstaat

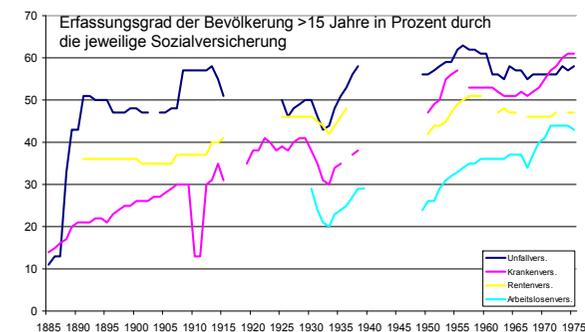
- ❖ Ordnungsstaat
 - ❖ Sicherung bzw. Expansion nach außen (→ Militärsystem)
 - ❖ Schaffung und Erhalt der öffentlichen Ordnung im Inneren (→ Rechtsordnung, Justizsystem, Polizeiapparat)
- ❖ Interventionsstaat
 - Staatliche Eingriffe in Märkte: Zollpolitik, Industriepolitik, Arbeitsmarktpolitik
- ❖ Leistungsstaat
 - ❖ Inklusion: Erfassung zunehmend größerer Bevölkerungsteile durch sozialstaatliche Programme → Grundlage staatsbürgerliche Partizipation
 - ❖ Zunahme des wirtschaftlichen Gewicht des Staats
 - ❖ Wachstum des Anteils der im öffentlichen Dienst Beschäftigten
 - ❖ Zunahme der Staatsquote (Staatsausgaben / Volkseinkommen): Ende 19. Jh. in den westeuropäischen Ländern ca. 10%, um 1980 bei ca. 40–50% (Anteil der Sozialausgaben an den Staatsausgaben um 1980 ca. 60–70%)

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

19

Erfassungsgrad der Sozialversicherung in Deutschland



Kommentar: Der Erfassungsgrad hat sich allmählich, mit Schüben in den 1930er und 1950er Jahren, erhöht. Das Niveau blieb auch danach im europäischen Vergleich niedrig, was mit der engen Verbindung der Sozialversicherung an den (männlichen) Erwerbsstatus zusammen hängt.

Basis: Peter Flora u. a. (Hg.): State, Economy, and Society in Western Europe 1815–1975, A Data Handbook in two Volumes, Bd. 1: The Growth of Mass Democracies and Welfare States, Frankfurt am Main u. a. 1983, S. 501 f.

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

20

Erklärung der Entwicklung des Sozialstaats

Phase bis 1900

- ❖ Kontext: (Noch) kein universelles Wahlrecht
- ❖ Herrschende Eliten nutzten Sozialversicherungsprogramme vor allem zur
 - ❖ manipulativen Kooptation (anstelle von politischer Partizipation) minderberechtigter Gruppen, insbesondere der Arbeiterschaft
 - ❖ Unterbindung autonomer Mobilisierungspotentiale (Versicherungsleistungen gewerkschaftlicher Versicherungskassen können zur Mitgliederbindung beitragen)
- ❖ Sozialversicherungsprogramme, vor allem obligatorische, entstanden deshalb v. a. in Ländern mit beschränkten Mitwirkungsrechten von Parlamenten und einem hohen politischen Konfliktniveau
- ❖ Sozialdemokratische Parteien waren zunächst staatlichen Sozialversicherungsprogrammen gegenüber kritisch eingestellt

Expansionsphase der 1920er–1970er Jahre

- ❖ Um 1900 Änderung der Einstellung sozialdemokratischer Parteien zur Sozialversicherung, u. a. aufgrund der in Deutschland gemachten Erfahrungen
- ❖ Besonders in Phasen, in denen Sozialdemokraten an der Regierung beteiligt waren, dehnten sich deshalb Sozialversicherungsprogramme aus

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

21

Erklärung für die unterschiedliche Verbreitung der Einführung von Sozialversicherungen in Europa bis 1900

	Konstitutionell-dualistische Monarchien (AU, DA, DE, FI, SW, IT)	Parlamentarische Demokratien (BE, FR, NE, NO, SZ, VK)
Insgesamt	13 von 24 möglichen Systemen (54%)	7 von 24 möglichen Systemen (29%)
Obligatorische Programme	7 von 24 möglichen Systemen (29%)	1 von 24 möglichen Systemen (4%)

Wenn ein Land im späten 19. Jh. eine monarchische Verfassung mit beschränkten Mitwirkungsrechten der Parlamente aufwies, dann war die Wahrscheinlichkeit, dass es Sozialversicherungsprogramme einführt, deutlich höher, als wenn es eine parlamentarische Verfassung aufwies.

Der Zusammenhang deutet auf die Bedeutung von Motiven der manipulativen Kooptation (anstelle von politischer Partizipation) minderberechtigter Gruppen, insbesondere der Arbeiterschaft, sowie der Unterbindung autonomer Mobilisierungspotentiale seitens herrschender Eliten als Erklärung für die Einführung der Sozialversicherung hin.

Aus: Jens Alber, Vom Armenhaus zum Wohlfahrtsstaat. Analysen zu Entwicklung der Sozialversicherung in Westeuropa, Frankfurt a. M. 1982, 163.

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

22

Sozialversicherung und manipulative Kooptation Einige Gedanken Bismarcks

1881: »Wer eine Pension hat für sein Alter, der ist viel zufriedener und viel leichter zu behandeln, als wer darauf keine Aussicht hat. Sehen Sie den Unterschied zwischen einem Privatdiener und einem Kanzleidiener, der letztere wird sich weit mehr bieten lassen, denn er hat Pension zu erwarten.«

1889: »Ich habe lange genug in Frankreich gelebt, um zu wissen, dass die Anhänglichkeit der meisten Franzosen an die Regierung [...], aber doch schließlich auch an das Land, wesentlich damit in Verbindung steht, dass die meisten Franzosen Rentenempfänger vom Staat sind, in kleinen, oft sehr kleinen Beträgen. [...] Die Leute sagen: Wenn der Staat zu Schaden geht, dann verliere ich meine Rente; und wenn es 40 Franken im Jahre sind, so mag er sie nicht verlieren, und er hat Interesse für den Staat. [...] Wenn wir 700'000 kleine Rentner, die vom Reich ihre Renten beziehen, haben, gerade in diesen Klassen, die sonst nicht viel zu verlieren haben und bei einer Veränderung irrtümlich glauben, dass sie viel gewinnen können, so halte ich das für einen außerordentlichen Vorteil; wenn sie auch nur 115 bis 200 Mark zu verlieren haben, so erhält sie doch das Metall in ihrer Schwimmkraft; es mag noch so gering sein, es hält sie aufrecht.« Die Renten würden »auch den gemeinen Mann [lehren], das Reich als eine wohlthätige Institution anzusehen.«

Kommentar: Die Rentenversicherung wird hier v. a. in einer politischen Funktion zur Ruhigstellung bzw. Kooptation politisch als wenig loyal empfundener Schichten gesehen.

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

23

Sozialstaat und die Politik des sozialen Ausgleichs: Die Ideologie des schwedischen Volksheims

Per Albin Hanssen, bis †1946 charismatischer Führer der SP, in einer Parlamentsrede von 1928:

»In einem guten Heim sind Gleichheit, Rücksicht, Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft die Hauptregeln. Wenn man dies alles auf das Heim einer Nation und eines Bürgers überträgt, dann bedeutet dies das Verschwinden der sozialen Barrieren, die heute die Bürger trennen.«

Kommentar: Die Entwicklung des Sozialstaats erfolgte in Schweden vor dem Hintergrund eines umfassenden Verständnisses von Staatsbürgerlichkeit. Der Anspruch auf Leistungen wurde auf den Bürger(in)status und nicht auf den Arbeitsstatus gegründet. Ziel war der soziale Ausgleich (»Verschwinden der Barrieren«) zwischen in jeder Hinsicht gleichgestellten Bürger(inn)en.

Aus: Bernd Henningsen, Der Wohlfahrtsstaat Schweden, Baden-Baden 1986.

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

24

Fallbeispiel

Obligatorische Sozialversicherung in Deutschland ab den 1880er Jahren

- ❖ **Krankenversicherung (1883)**
 - ❖ Obligatorisch für gewerbliche Arbeiter unterhalb Einkommensgrenze
 - ❖ Erfassung von ca. 22% der Erwerbsbevölkerung und ca. 40% der Lohnarbeiter, gegenüber 1881 Verdoppelung des Erfassungsgrads
 - ❖ Finanzierung zu 2/3 durch Versicherte; Ortskrankenkassen als Selbstverwaltungskörperschaften, Versicherte kontrollieren gemäß ihres Finanzierungsanteils
 - ❖ Leistung pro Versicherten 1885 11 Mark, 1914 28,5 Mark
- ❖ **Unfallversicherung (1884)**
 - ❖ Hintergrund: Geringe staatliche Vorkehrungen für Arbeitsplatzsicherheit
 - ❖ Erfassung 1890 ca. 2/3 der Lohnarbeiter
- ❖ **Alters- und Invalidenversicherung (1889)**
 - ❖ Reichszuschuss 50 Mark je Rente, Staffelung der Leistung nach Beiträgen
 - ❖ 1895 Erfassung von 54% der Erwerbsbevölkerung
 - ❖ Trotz langer Anwartschaften und geringem Leistungsniveau (1914 ca. 1/6 des durchschnittlichen Jahresverdiensts von Industriearbeitern) 1895–1907 Rückgang des Anteils erwerbstätiger Männer ab 60

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

25

Würdigung der bismarckschen Sozialgesetze

- ❖ **Noch begrenzter Erfassungsgrad und geringes Leistungsniveau → Potential für neue Leistungsgesetze im 20. Jh.**
 - ❖ Dennoch schon erhebliche positive Folgen für die Bevölkerung
 - ❖ Rückgang der Erwerbstätigkeit im Alter
 - ❖ Verbesserung der medizinischen Versorgung
- ❖ **Begrenzte Umsetzung manipulativer bzw. kooptativer Motive**

Beispiel sog. »Herrschaft der Sozialdemokratie« in den Ortskrankenkassen in den 1890er Jahren

 - ❖ Versicherte dominierten die Führung der Ortskrankenkassen → Wahl von sozialdemokratischen Aktivisten in deren Leitung
 - ❖ Element der Integration der organisierten Arbeiterbewegung in den Staat
 - ❖ Medikalisierung der Arbeiterschaft und damit verbunden Verbreitung von Hygienestandards, Wohnreformbewegung → Angleichung der Arbeiterschaft an bürgerliche Lebensformen

→ die sog. »soziale Frage«, die sich Mitte 19. Jh. v. a. auf die politische Partizipation der Unterschicht bezog, erweiterte sich auf Fragen der Sozialpolitik

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

26

Sozialstaat und politische Integration

»Herrschaft der Sozialdemokratie« in den Ortskrankenkassen um 1900

Der Berliner Arzt Otto Mugdan im Reichstag (1904): »Tatsache ist nun, daß die Sozialdemokratie durch die Krankenversicherung in die Lage gekommen ist, tausende recht gut bezahlter Stellen mit ihren Leuten zu besetzen. (Sehr richtig! rechts) Ich arbeite in der Materie seit 12 Jahren und kann erklären, daß es heute unmöglich ist, eine Stellung in einer von Sozialdemokraten geleiteten Kasse zu erhalten, wenn man nicht selbst Sozialdemokrat ist.«

Der bayrische Bahnarzt Wilhelm Möller in einer vom »Reichsbund gegen die Sozialdemokratie« geförderten Monographie zum Thema (1910): »Die Generalversammlungen der Krankenkassen wurden sehr bald »Unteroffiziersschulen der Sozialdemokratie«, in denen zahlreiche Parteihäuptlinge sich ihre ersten rednerischen Sporen verdient haben. Die Beamtenstellen dienten der Versorgung gesinnungstüchtiger Parteigenossen. Parasiten gleich, verstanden es die Umstürzler, sich in die Kassenverwaltungen einzunisten.«

Kommentar: In der Bestellung der Verwaltung der Ortskrankenkassen hatten die Versicherten einen Stimmenanteil von 60%. Deshalb konnte die Verwaltung vielerorts durch die Sozialdemokratie kontrolliert werden. Dadurch entstanden sichere Stellen für Aktivisten, Möglichkeiten der Kaderrekrutierung, Möglichkeiten der Mobilisierung. Ergebnis war eine Einbindung der Sozialdemokratie in den Staat und in die Bemühungen um eine Sozialreform (Prävention, gesundes Wohnen, etc.).

Aus: Florian Tennstedt, Vom Proleten zum Industriearbeiter: Arbeiter und Sozialpolitik in Deutschland 1800 bis 1914, Köln 1983, 436.

16.11.2011

Nationalstaat und Sozialstaat

27